

# Fürstentfeldbrucker Tagblatt

Redaktion: Tel. (0 81 41) 40 01-44 | redaktion@ffb-tagblatt.de

Anzeigen &amp; Zustellung: Tel. (0 81 41) 40 01-0 | service@ffb-tagblatt.de

WOCHENENDE, 11./12. JUNI 2022

LIEBE LESER



## Der Osterhase trifft mit Verspätung ein

KATHRIN BÖHRER

Falls Sie jetzt denken, Sie hätten aus Versehen eine alte Zeitung erwischt: Nein, es stimmt, hier geht es um den Osterhasen, weit nach Pfingsten. Denn tatsächlich treffen in der Redaktion noch Eier ein. Manche ganz offensichtlich: Auf dem Nasch-Schrank im Büro liegt nun eine große Plastiktüte mit bunt verpackten Schoko-Eiern. Die hat uns unsere liebe Sekretärin Susanne Knittel beschert. Kollegin Lisa Fischer war da bei ihrem Einstand subtiler: Sie hat die Rest-Eier in einem Kuchen verbacken. Das warf zumindest weniger Fragen auf, die Jammerei über die Kalorien war aber die gleiche. Jetzt heißt es: Die Versuchung schnell loswerden. Da kam der Besuch von Tagblatt-Oldie Peter Loder gerade recht. Als ich ihm ein Ei angeboten habe, antwortete er jedoch: „Nein, danke, ich stehe mehr auf Nikoläuse.“

### Polizeireport Unfallflucht vor Einkaufszentrum

Weil er Geld aus dem Bankomaten holen wollte, stell-

## Prothesen für Verwundete im Ukrainekrieg

Der Ukrainekrieg fordert viele Opfer. Menschen sterben, andere werden verwundet und müssen behandelt werden. Prothesen, Schienen, Rollstühle und mehr werden benötigt. Das ist das Spezialgebiet der Emmeringer Firma Streifeneder. Sie produziert all diese Hilfsmittel – und hat so schon vielen Verletzten geholfen.

VON INGRID ZEILINGER

**Emmering** – Schon kurz nach Kriegsbeginn wurde das Traditionsunternehmen für Orthopädie- und Rehathechnik mit Anfragen überrannt. „Jeder wollte etwas organisieren und machen“, berichtet Sabine Knobloch. Sie leitet im Unternehmen die Rechtsabteilung und kümmert sich um Spezialaufträge – und um die Ukraine-Aktion. Einen Großteil der orthopädischen Hilfsmittel spendet die Emmeringer Firma.

Geschäftsführung und Mitarbeiter waren sich sofort einig, dass man helfen wollte. Doch so einfach ist das nicht. Es geht ja nicht um Kleidung, Katzenfutter oder Seife. Es geht um Krücken, Rollstühle sowie andere durchaus sperrige und empfindliche Gerätschaften. Das sei nach einem Gespräch mit dem Kreisgeschäftsführer des Roten Kreuzes, Rainer Bertram, klar gewesen. „Daher haben wir uns bewusst Partner ausgewählt, die dafür sorgen können,



dass unsere Hilfe auch dort ankommt, wo sie am dringendsten gebraucht wird.“

Am Anfang seien eher Medikamente und Verbandsmaterial gefragt gewesen, erzählt Sabine Knobloch. Doch bald wurde mehr gebraucht. Anfang März kam die Baywa-Stiftung auf die Firma Streifeneder zu. „Sie hatten Transportwege gesichert.“ Immer wieder bringen nun Gütertransporte alles Benötigte an

die osteuropäischen Grenzen. Zudem hilft die Stiftung Geflüchteten.

### Rollstuhl für geflüchtetes Mädchen

Auch mit dem Münchner Verein „Heimatstern“ taten sich die Emmeringer Orthopädie-Spezialisten zusammen. Diese Organisation bringt Hilfsgüter in die Ukraine. „Einige unserer Mitarbeiter hatten schon mit der Or-

ganisation zu tun“, berichtet Knobloch. So konnte genau abgestimmt werden, was benötigt wird.

Prothesenfüße, Kompressionsstrümpfe, Rollstühle und verschiedene Orthesen (außen am Körper angebrachte orthopädische Hilfsmittel, wie Schienen, Bandagen und Stützapparate) wurden direkt ins Kriegsgebiet geliefert. „So konnten wir rund 300 Menschen in der Ukraine versor-



**Das Unternehmen für Orthopädie- und Rehathechnik** Streifeneder aus Emmering schickt seit Kriegsbeginn Hilfsmittel in die Ukraine. Von Prothesen über Rollstühle bis zu Verbänden ist alles dabei. Die teils empfindlichen Spezialgeräte müssen oft aufwendig für den Transport verpackt werden.



gen“, sagt Sabine Knobloch.

Die Mitarbeiter helfen, Prothesen, Schienen, Kompressionsstrümpfe und mehr in Kartons zu packen. Derzeit richte man einen Rollstuhl für ein geflüchtetes Mädchen in Rumänien her, berichtet die Mitarbeiterin. Zudem kommen immer wieder Anfragen aus umliegenden Kliniken, wenn Prothesen, Schienen, Krücken und ähnliches gebraucht werden. „Das

wird leider weiter benötigt werden“, fürchtet Sabine Knobloch. Lediglich diese Hilfsmittel für Kriegsverletzte in Deutschland werden regulär über Sozialleistungen abgerechnet.

Die Produktion ausweiten müsse die Firma derzeit noch nicht. Die Anfragen kämen tröpfchenweise – noch. Um sie abzudecken, reiche der Vorrat. Ob das so bleibt, wird die Zukunft zeigen.

Music Festival in Keltenberg abbrechen